

Die sich jetzt entwickelnden neuen handelspolitischen Beziehungen zu den östlichen Randstaaten werden bei vielen Reklametreibenden den Wunsch erwecken, diesen neuen Markt für sich zu gewinnen. Wir halten es deshalb für wichtig, über die Möglichkeiten, die sich dort bieten, aufklärende Berichte zu bringen und beginnen mit einem Bericht über Litauen, der von einem absolut sicheren Kenner der Marktverhältnisse geschrieben ist.

D R. v. K. . . . .

## PRODUKTION UND HANDEL IN LITAUEN

LITAUEN ist einer der russischen Nachfolgestaaten, der mit am schwersten unter seiner jungen Selbständigkeit zu leiden hat. Aus den innerwirtschaftlichen Zusammenhängen des Reiches herausgerissen in jener Zeit, als die große Revolutionswelle in Ost- und Mitteleuropa den Umsturz aller bestehenden Verhältnisse brachte, feierte der junge litauische Staat nach fast vier Jahrhunderten seine Auferstehung als kleine, selbständige Republik. Das unter dem Schutze der deutschen Militärverwaltung im Frühherbst 1918 als Bundesstaat des Deutschen Reiches proklamierte Königreich Litauen mit dem Herzog von Urach als König von Litauen, der den Namen Mindaugas II. tragen sollte, ist nicht mehr ins Leben getreten. Durch die polnische Okkupation des Wilnagebietes verlor Litauen schon zwei Jahre später ein Drittel seines Territoriums mit der alten Hauptstadt Wilna. Von dem Verlust dieses Gebietes mit dem für Litauen außerordentlich wichtigen Wirtschaftszentrum Wilna hat sich das Land nicht wieder erholt, und die Einverleibung des Memelgebietes hat auch nicht annähernd einen Ausgleich schaffen können. Litauen ist ohne Wilna auf die Dauer nicht lebensfähig, wenn es nicht bei dessen dauerndem Verlust engsten wirtschaftlichen Anschluß an einen seiner großen Nachbarn sucht. Ein solcher Anschluß an Deutschland würde Litauen bei Einführung westeuropäischer Wirtschaftsverhältnisse auch bei seinem jetzigen Territorium die weitere Existenz als selbständiger Staat gewährleisten können. Eine Fortführung aber der bisher geübten äußeren und Wirtschaftspolitik, die niemand zum Freund, aber alle zum Feind hat, dürfte eine Belastungsprobe darstellen, der dieses kleine Land nicht gewachsen ist und die in kurzem den Verlust der Unabhängigkeit Litauens herbeiführen muß.

Von Rußland stark vernachlässigt, ist Litauen entgegen den anderen westlichen Provinzen des russischen Reiches in seiner wirtschaftlichen Entwicklung außerordentlich weit zurückgeblieben.

Litauen ist ein reines Agrarland, etwa 75 Prozent seiner 2,2 Millionen Einwohner leben auf dem Lande, 15 Proz. in den Städten und 10 Proz. in kleinen Landstädten. In der Landwirtschaft tätig sind aber etwa 85 Proz. der Gesamtbevölkerung, die restlichen 15 Proz. entfallen zu fast gleichen Teilen auf Beamtenschaft und Bürgertum, den Handel und die Industriearbeiterschaft. Mit Ostpreußen verglichen, ist Litauen hinter dieser östlichsten deutschen Provinz hinsichtlich seiner landwirtschaftlichen Kultur und seiner Verkehrsverhältnisse um mindestens 25 bis 30 Jahre zurückgeblieben. Die für alle Nachfolgestaaten des russischen Reiches typische, auch in Litauen durchgeführte radikale Agrarreform, der schon  $\frac{6}{7}$  des gesamten Großgrundbesitzes — bis auf eine den früheren Besitzern belassene Restnorm von je 80 ha — zum Opfer gefallen sind, hat seine wirtschaftliche Lage noch um ein Wesentliches verschlechtert. Der Großgrundbesitz war in Litauen der hauptsächlichste Lieferant für den Export, da Getreide und Holz die wichtigsten Exportgüter des Landes waren. Durch die Aufteilung der Güter in kleine, meist nicht lebensfähige Parzellen in der Größe von 6 bis 8 ha im Durchschnitt, die größtenteils an landlose und meist völlig unbemittelte Bauern und Gutsarbeiter vergeben wurden, ist die Getreideproduktion als Exportfaktor ausgeschaltet worden. Die neuen Besitzer produzieren Getreide, wie der litauische Bauer überhaupt, meist nur für den Eigenbedarf. Der geringe Überschuß kann oft nicht einmal den Bedarf der Städte decken. Der großzügige Plan der Regierung, Litauen durch die Umstellung von der Großkornwirtschaft auf die Kleinviehwirtschaft in ein zweites Dänemark umzuwandeln, ist vollständig fehlgeschlagen. Der chronische Geldmangel der Regierung, die den Neusiedlern keinerlei Aufbaukredite gewähren kann, die außerordentlich rückständige Kultur der bäuerlichen Wirtschaft, die unglaublichen Verkehrsverhältnisse und